

F r a g e n b e a n t w o r t u n g

21. Februar 1912

Stuttgart

Frage: Ist die Kinderseele empfänglich für die Ideen von Karma und Reinkarnation und was damit zusammenhängt?

Antwort: Wir haben die Aufgabe, zuerst eine Auswahl unter den Erwachsenen zu machen, denn unser Erziehungswesen ist ein integrierender Bestandteil unserer äusseren Einrichtungen, und wenn man den Kindern dort unmittelbar mit den Begriffen von Karma und Reinkarnation kommen würde, würde man sie in Seelenkonflikte bringen, da sie noch mehr als die Erwachsenen im äusseren Leben stehen. Es gibt schon Seelenkonflikte genug. Man denke nur an die Diskrepanz zwischen religiösem und naturwissenschaftlichem Unterricht. Daher wollen wir vorläufig nur zu den Erwachsenen sprechen.

Dagegen sind die Ideen von Karma und Reinkarnation wiederum so fruchtbar für das allgemeine Leben, dass man verstehen kann, dass man selber ganz in diesen Ideen drinnen steht, und dann kann man schon etwas dazutun, um die Karma- und Reinkarnationsidee rasch in das kindliche Alter einströmen zu lassen. Man sehe darüber die Broschüre nach, von einem Mitglieder geschrieben, das nicht über Theosophie spricht, aber die theosophische Pädagogik in den verschiedenen Lebensaltern beschreibt, den siebenjährigen Lebensperioden (Dr. Kandler : Das kindliche Alter beim Zahnwechsel und ins erste Schuljahr hinein).

K

21. Februar 1912
Stuttgart

n Nicht alle Kinder sind für diese Ideen (von Karma und Reinkarnation) empfänglich, die äussere Kultur ist immer ein Ergebnis des Karma des Menschen, und dasselbe Karma steckt natürlich auch schon in dem Kinde.

Frage: Nach dem Tode erlebt der Mensch rückwärts, was das Tagesbewusstsein betrifft, aber wie ist's mit dem Nachtbewusstsein?

Antwort: Dasjenige, was uns hier nicht bewusst wird auf Erden, kommt im Devachan völlig zu Bewusstsein. ^{So} Ebenso schwierig es ist, sich auf Erden an die vorigen Inkarnationen zu erinnern, ebenso selbstverständlich ist es, dass man im Devachan alle früheren Erlebnisse (der vorigen Inkarnationen usw.) als Erinnerung hat. Nicht im Kamaloka, sondern im Devachan tritt alles auf, was zu unseren Nachtleben gehört.

Frage: Wie soll der Theosoph seine zusammenhängenden Träume betrachten?

Antwort: Erstens ist es nötig, dass man sie nicht vergisst; dieses Zurückfinden bedeutet schon eine Verstärkung unseres Seelenwesens. Zweitens hängen unsere Träume im wesentlichen mit unserem Eigenwillen zusammen, mehr als mit unserem bewussten Leben (?). Man kann aus seinen Träumen viel mehr über seine Seelenverfassung erfahren, als dass einem die Träume selber so viel erzählen würden. Aus den Bildern des Traumes soll man sich eine Gemütsstimmung heranzubilden, die uns sagen soll, was der Traum zu bedeuten hat.